Kurschronik

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurschronik.

Nr.	Samariterkurs	Kurs für häusliche Krankenpflege	Teilnehmer Männl.	Teilnehmer Weibl.	Datum der Prüfung	Aerztlicher Kursleiter	Hülfslehrer	Vertreter d. Samariterbundes oder des Roten Kreuzes
42	—	Oerlikon, Zürich	2	13	19. März 04	Dr. Eugster, Oerlikon	Rud. Fries	Dr. Kahnt, Kloten, Benz, Zürich
43	Brienzwyler, Bern	—	28	4	19. März 04	Dr. Baumgartner, Brienz	S.-Wachtm. Linder, Brienz	Dr. Stucki, Meiringen
44	—	Worb, Bern	—	14	?	Dr. Scheurer, Worb	—	—
45	Affoltern a. A., Zürich	—	12	—	26. März 04	Dr. Kunzmann u. Dr. von Wartburg	—	A. Lieber, Zürich
46	Glarus	—	3	16	23. März 04	Dr. von Tscharner	Lenzinger, Mollis	?
47	Oberburg, Bern	—	13	6	10. April 04	Dr. Kühni, Oberburg	Lehrer Abbühl, Oberburg	Dr. Ganguillet, B'dorf
48	Olten, Solothurn	—	15	25	21. Febr. 04	Dr. Christen, Dr. Stierlin	P. Dolder, Frl. E. Huber	Dr. Wichser, Balsthal Pfr. Wernly, Aarau
49	Rorschach, St. Gallen	—	10	36	17. April 04	Dr. Häne	Lehrer Kehl	Dr. Studer, Arbon
50	Trogen, Appenzell	—	11	27	16. April 04	Dr. Helfer	—	A. Lieber, Zürich
51	Aarberg, Bern	—	5	19	24. April 04	Dr. Stelli, Aarberg	Michel, Bern	Dr. Henne, Bern
52	—	Schaffhausen	3	32	24. April 04	Dr. C. Schneiter	A. Altorfer	Dr. Kahnt, Kloten
53	Grindelwald, Bern	—	42	9	26. April 04	Dr. Huber	Chr. Burgener, Bergführer Häberli, Zugmeister	Dr. Seiler, Interlaken
54	Bischoffszell, Thurgau	—	6	11	8. Mai 04	Dr. Decurtins	—	J. Untersander, Zürich
55	—	Zürich, Altstadt	—	47	30. April 04	Dr. M. Holzmann	E. Ricklin, Rot-Kreuz-Pfl.	Dr. Kahnt, T.-Arzt VI Oberst Haggenmacher
56	Balsthal-Klus, Soloth.	—	17	38	15. Mai 04	Dr. Wichser	Rotschi	Dr. Rooschüz, Aarw.

sowie die Verwaltung und Verteilung der finanziellen Mittel. Dazu bedarf es keiner besonders ausgebildeten technischen Kräfte, diese Dinge können von einem tätigen Vereinsvorstand ohne weiteres besorgt werden. Allerdings sind wir der Ansicht, daß in Bezug auf das Vereinswesen eine straffe Zentralisation nur in wenig Punkten wünschenswert sei, da hier die Mannigfaltigkeit unseres Landes in Sprache und Sitte sich gegen eine allzu große Vereinheitlichung zur Wehr setzen würde. Es sollte nie vergessen werden, daß die Kraft und der Schwerpunkt des Samariterwesens nicht in einem mächtigen Zentralverband, heiße dieser wie er wolle, liegt, sondern in den organisatorischen Einheiten, in den einzelnen Samaritervereinen. Wenn diese gesund und eifrig sind, dann ist es auch um das ganze Samariterwesen wohl bestellt; sind sie untätig und energielos, dann wird auch eine noch so arbeitsfreudige Zentralleitung wenig ausrichten. Die Zentralisation im Samariterwesen soll nur auf denjenigen Gebieten Platz greifen, die naturgemäß nicht durch die einzelnen Vereine bearbeitet werden können. Es muß dies immer wieder betont werden gegenüber der Anschauung, die Entwicklung des Samariterwesens sei hauptsächlich abhängig vom Bestehen einer möglichst mächtigen Zentralorganisation.

Wenn wir uns nun nach diesen allgemeinen Erörterungen zu den Verhältnissen wenden, wie sie gegenwärtig im schweizerischen Samariterwesen herrschen, so treffen wir auf zahlreiche Uebelstände, die in der Doppelspurigkeit der zentralen Leitung durch den Samariterbundesvorstand einerseits und die Direktion des Roten Kreuzes andererseits begründet sind. Sowohl die technischen als die administrativen Fragen werden von diesen beiden Instanzen in verschiedener Weise behandelt. Während das Rote Kreuz, im Einklang mit seiner Entwicklung und seinen größern Mitteln, in den letzten Jahren sich namentlich der technischen Aufgaben angenommen und für den Unterricht und die Materialanschaffung größere Mittel verwendet hat, haben im Samariterbund seit einiger Zeit diese Gebiete eine wesentliche Vertiefung nicht mehr erhalten, es ist darin ein Stillstand eingetreten. Wir sehen die Gründe dafür in den unzulänglichen Mitteln, über die der Samariterbundesvorstand verfügt, namentlich aber im überwiegenden Einfluß des Laienelementes daselbst, das naturgemäß über die technischen Fortschritte ungenügend orientiert ist. Dafür hat die Leitung des Samariterbundes seit Jahren ihre Tätigkeit besonders den administrativen Fragen zugewendet, und wer den letzten Jahresversammlungen beiwohnte,